

Minister Wittke blickt bei Eröffnung weit in die Zukunft. Hymne auf Wanne-Eickel
Mit der Kirmes gehen Träume in Erfüllung

So viel Wanne-Eickel war selten:

Der Moderator, der Oberbürgermeister, der Bandleader, das Schlagertrio und der Sänger hatten auf Crange ein Heimspiel. Sein Name ist Rudi Cerne, „Ich bin auch Wanne-Eickeler“: Mit diesen Worten betrat ZDF-Journalist die Bühne des Bayernzeltes, um durch das Eröffnungsprogramm zu führen. Begleitet von einer Bergmannskapelle und NRW-Verkehrsminister Oliver Wittke bahnte Oberbürgermeister Horst Schiereck sich den Weg durchs Bayernzelt, um sich auf Bühne zu bedanken - bei allen, die zur 570. Cranger Kirmes kommen, die die Kirmes organisieren, die die Kirmes ertragen müssen. Dem Minister empfahl er, die „intergalaktischen Beschleunigungsmöglichkeiten“ der Crange-Neuheit „Out of Space“ einmal zu testen: „Vielleicht ist hier noch neues Potential für zukunftsweisende verkehrspolitische Maßnahmen in Nordrhein-Westfalen,“ Wittke verriet dem Publikum, dass er, in Gelsenkirchen aufgewachsen, schon als kleiner Junge die Cranger Kirmes besucht und davon geträumt habe, einmal auf der Bühne des Bayernzeltes zu stehen: „Reden kann ich ja,“ Und so sprach er dann von der „750. Cranger Kirmes“ und hatte die Lacher auf seiner Seite. Schierecks erster Fassanstich endete mit einer ordentlichen Bierdusche, als unverhofft vom Trio Weinrich und Weinrich auf die Bühne gerufener Sänger zeigte sich um so (text-)sicherer: „Nichts ist so schön, wie der Mond von Wanne-Eickel.“ Und niemand im Zelt wollte ihm da widersprechen.

Frank Lindner lässt die Tränen rollen

Nach dem zweiten Auftritt der Happy Family Show-Band aus Hamburg mit Bandleader Gregor Heinrich („von der Holsterhauser Straße“) ging ein weiterer Traum in Erfüllung: Frank Lindner durfte „in seinem Wohnzimmer singen“, so Cerne. Er hatte noch keinen Ton hervorgebracht, da rief Lindner schon dem Publikum zu: „Ich liebe euch!“ Und als die „Fans von der Wasserstraße“ ihr Transparent entrollt hatten, und das Publikum längst tobte, war die Zeit für die „Wanne-Eickeler Hymne“: „Wanne-Eickel, du bist meine Seele, du bist ein Stück von mir, du schwebst in der Höhe, Wanne-Eickel, ich le-he-be in dir.“ Da hatten sich alle Zuhörer von den Plätzen erhoben und die Arme in die Höhe gereckt. Frank Lindner kniete auf dem Laufsteg, ließ seinen Gefühlen freien Lauf und die Tränen rollen: Sooo viel Ergriffenheit war selten.

[WAZ - Is 7.8.2005]